

**Nora Chipaumire** Mutare . Simbabwe | New York City . USA

## **#PUNK 100% POP \*N!GGA**

**SA 22.06.** 16.00 Uhr **Europäische Erstaufführung**

**SO 23.06.** 17.00 Uhr

## **BALLHOF EINS**

**Eintritt** VVK 18 Euro . AK 20 Euro

**Ermäßigt** VVK 9 Euro . AK 10 Euro

**Symposium** mit Nora Chipaumire 21.06. 12.00 Uhr . Schauspielhaus

**10 Minuten 10 Fragen** nach der Vorstellung 22.06.

**Einführung** 23.06. 16.30 Uhr . Foyer Ballhof Eins

**Cool-down** nach der Vorstellung 23.06.

**Dauer** 3.15h . zwei Pausen

**Sprache** Englisch, Shona, Französisch u.a.

Keine festen Sitzplätze

## **Nora Chipaumire**

geboren in Mutare, Simbabwe, lebt in New York. Sie setzt sich in ihrer Arbeit mit Stereotypen und Schwarzer Performance und Ästhetik auseinander. Chipaumire ist Absolventin der University of Zimbabwe's School of Law und hat einen M. A. in Tanz und M. F. A in Choreografie und Performance. Sie studierte Tanz in Simbabwe, Kuba, Jamaika und den USA. Ihre Arbeiten werden international gezeigt.

<https://www.companychipaumire.com>

Die Performance #PUNK 100% POP \*N!GGA versteht sich als Trilogie und besteht aus drei, jeweils ca. einstündigen, Teilen. Andernorts wurden und werden die einzelnen Parts auch unabhängig voneinander präsentiert.

## **Punk**

[pʌŋk; der; englisch *punk*, „Schund, Dreck“]

um 1977 in Großbritannien im Klima von Arbeitslosigkeit und ungünstigen Zukunftsaussichten aufgekommene jugendliche Subkultur, deren Vertreter (*Punker*) die bürgerlichen Werte ablehnen und dies u. a. durch ihr äußeres Erscheinungsbild (Irokesenschnitt, grell gefärbte Haare, Kleidung, die paramilitärische Elemente enthält) ausdrücken. Dieser *Punklook* besteht auch bewusst aus Überresten der Konsumgesellschaft (z. B. zerrissene Kleidung). Die Bewegung griff rasch auf andere Länder über, mit ihr entstand eine entsprechende Musikrichtung, Punkrock. Zu den bekanntesten Punkbands zählen z.B. *The Stooges*, *The Ramones*, *Sex Pistols*, *The Clash* und *Slime*.

Quelle: <https://www.wissen.de/lexikon/punk> (zuletzt aufgerufen am 18.04.2019)

## **Patti Smith**

Die in Chicago geborene Patti Smith ist nicht nur Rockmusikerin, Dichterin, Performance-Künstlerin, Malerin und Fotografin – sie gilt obendrein als *Godmother of Punk*. Mit ihren Alben *Horses* (1975), *Radio Ethiopia* (1976), *Easter* (1978) und *Wave* (1979) schrieb sie Musikgeschichte und wurde zur Ikone der Punkbewegung. Nachdem sie im Jahr 2007 in die Rock and Roll Hall of Fame aufgenommen wurde, wurden ihre 2010 veröffentlichten Memoiren *Just Kids* mit dem National Book Award ausgezeichnet.

Quellen: <https://www.nordbuzz.de/kino-tv/patti-smith-7135760.html> (Letzter Zugriff am 18.04.2019)  
[https://de.wikipedia.org/wiki/Patti\\_Smith](https://de.wikipedia.org/wiki/Patti_Smith) (Letzter Zugriff am 18.04.2019)

## Pop

[Kurzwort für englisch popular music]

allgemein Unterhaltungsmusik, die von einem Massenpublikum konsumiert wird. Der Begriff kam in den 1960er Jahren als Schlagwort in Mode und bezeichnete zunächst in Großbritannien und Deutschland eingängige, tanzbare Rock- und Schlagermusik mit bevorzugt englischen Texten, die den Weg in die Hitparade fand (z. B. von den *Beatles* oder den *Rolling Stones*); in den 1970er Jahren allgemein als Teil der Rockmusik empfunden. Im aktuellen Gebrauch steht Popmusik als Oberbegriff für alle Formen zeitgenössischer populärer Musik. Quelle: <https://www.wissen.de/lexikon/popmusik> (Letzter Zugriff am 18.04.2019)

## Grace Jones

Kaum eine Künstlerin hat die Poplandschaft der 80er-Jahre maßgeblicher geprägt als die jamaikanische Schauspielerin und Sängerin Grace Jones. Sie hat mit ihren Nummer-Eins-Hits wie *La vie en rose*, *Nightclubbing* oder *I've Seen that Face Before* Weltruhm erlangt; hierüber hinaus stilisierte sie sich mit einem androgynen Image und auffälligen, glamourösen Kostümierungen zur Ikone der Discoszene. Quellen: <https://www.laut.de/Grace-Jones> (Letzter Zugriff am 18.04.2019), <https://www.wissen.de/lexikon/jones-grace> (Letzter Zugriff am 18.04.2019)

## Rit Nzele

Im Vergleich zu Patty Smith und Grace Jones ist Rit Nzele, eigentlich Ruth Nzele, weniger bekannt. Als kongolesische Underground-Berühmtheit ist sie eine Meisterin im Umgang mit Worten und strotzt vor Energie und Selbstbewusstsein. In der aktuellen Szene des kongolesischen Rumba tritt sie als MC auf. Als Frontfrau großer Rumba-Bands gibt sie ihre Reime zum Besten und heizt dem Publikum ein. Die kongolesische Musikszene ist stark männerdominiert – nicht zuletzt daher nimmt Rit Nzele eine starke Vorreiterrolle ein.

Konzept . Choreografie . Text . Licht . Kostüme **Nora Chipaumire** Mit **Nora Chipaumire . Shamar Watt . David Gagliardi . Atiyah Khan . Philip White** Soundkonzept **Nora Chipaumire** Soundrecherche **Nora Chipaumire . Shamar Watt** Tontechnik **Philip White** Technik **Sean Seago** Bühne **Ari Marcopoulos . Kara Walker . Matt Jackson** Studio Koproduktion **The Kitchen | Crossing the Line Festival (FIAF) . Quick Center for the Arts (Fairfield University)** Gefördert von der **Fondation d'entreprise Hermès („100% POP“ durch das New Settings Program)** sowie der **Guggenheim Foundation . Institute for Creative Arts (University of Cape Town) . Mid Atlantic Arts Foundation . American Dance Abroad**